

Persönliches

In Memoriam Herbert Siegel 17. Dezember 1938 – 29. Juli 2008



In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserem Freund und ornithologischen Lehrmeister Herbert Siegel, der am 29. Juli 2008 nach langem, schwerem Kampf mit einer bösartigen Krebserkrankung verstarb.

Herbert wurde am 17. Dezember 1938 als Sohn von Herbert und Elisabeth Charlotte Siegel in Berlin geboren. Er verbrachte seine Kindheit bis 1941 in Peine in Niedersachsen und dann – mit seinem drei Jahre jüngeren Bruder Heiko (sein zweiter Bruder Andreas ist 20 Jahre jünger) – in Berlin. Herbert verlor frühzeitig seinen Vater, der im Krieg gefallen war. Schulzeit und Lehre verbrachte er in Berlin, wo er bei der Fa. Schenker-Spedition zum Speditionskaufmann ausgebildet wurde. 1963 heiratete er Christel und bald danach kam ihr Sohn Jan zur Welt. Seine berufliche Laufbahn führte ihn über die Firmen Schering und Lufthansa zur BASF, wo er bis zu seiner Pensionierung arbeitete.

Schon früh erwachte Herberts Interesse an Naturkunde und Ornithologie und fand zunächst Ausdruck in der Tätigkeit als Eiersammler, die er mit seinem Freund Herbert Gutsch in Berlin betrieb. Die Eiersammlung existiert heute noch und ist im Besitz seiner Witwe Christel. Schon in seiner Berliner Zeit trat Herbert einem ornithologischen Verein bei.

Herbert war sowohl Gründungsmitglied der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft Hessen (AAH, Frankfurt/Main, 1964) als auch der

Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V. (HGON Alsfeld, 1972). Seit 1972 war Herbert im Gesamtvorstand der HGON und Leiter des HGON Arbeitskreises Bergstraße und gehörte damit zum „Urgestein“ dieser Gesellschaft. Viele gemeinsame Exkursionen führte er mit dem Gründungsvater der HGON, Willy Bauer, durch, der maßgeblich sein Naturschutzverständnis geprägt hat. Unter Willy Bauers Leitung wurde die Hessische Seltenheitenkommission gegründet, später übernahm Herbert deren Vorsitz. Desweiteren begründete Herbert zusammen mit Willy Bauer, Karlheinz Schaack und anderen die Internationale Wasservogelzählung in Hessen und führte die monatlichen Zählungen im NSG „Lampertheimer Altrhein“ über mehrere Jahrzehnte durch. Ferner hat er dort zusammen mit seinem langjährigen Mitstreiter Henning Behrens und seinen Schülern fast an jedem Wochen-

ende die Vögel gezählt und dafür gesorgt, dass die Belange des Naturschutzes vor Ort ernstgenommen werden. Dabei hat er die Entwicklung von einem stark gestörten Gebiet mit intensiver Nutzung und Naherholung zu einem Natura-2000-Gebiet mit stark eingeschränkter Nutzung und gelenkter Naherholung wesentlich mitgestalten können. Dies in einem Ballungsraum mit über 1,5 Mio. Einwohnern durchzusetzen, ist eine nicht zu unterschätzende Leistung und war nur gegen erbitterte Widerstände gegenüber Vertretern von Sportvereinen und des Forstamtes möglich. Daher war Herbert nicht unbedingt immer diplomatisch, aber sehr durchsetzungsfähig. Dass Herbert all seine Energie selbstlos für die Natur einsetzte, zeigt sich unter anderem auch darin, dass er konsequent alle Ehrungen, mit denen er ausgezeichnet werden sollte, ablehnte!

Besucht man heute das Naturschutzgebiet, erkennt man es kaum noch wieder. Ackerflächen sind in Auwald und Grünland umgewandelt, große Teile des Gebietes sind unzugängliche Wildnis, die Forstwirtschaft ist aufgegeben, und die Naherholung konzentriert sich auf wenige Wege – sicher ein großer Erfolg, der ohne Herbert nicht denkbar gewesen wäre. Diese positiven Veränderungen zeigten sich auch in der Ansiedlung einer großen Graureiherkolonie und der ersten hessischen Kormorankolonie. Zu den Höhepunkten seiner Arbeitszeit zählte sicherlich die Entdeckung der Brutansiedelung von Purpur- und Nachtreiher in den 1970er Jahren.

Herbert hat es immer wieder verstanden, junge Leute für Ornithologie und Naturschutz zu begeistern. Dazu gehören auch die Autoren dieses Nachrufs sowie Uwe Handke und Klaus Vowinkel. Ein jeder von uns begleitete Herbert jahrelang auf den wöchentlichen Exkursionen in das NSG „Lampertheimer Altrhein“. Herbert hat uns hilfreich unterstützt, uns zu Tagungen, Exkursionen und Reisen mitgenommen und auch für die Natur als Ganzes begeistert. Seine vielen Exkursionen, aber auch die frühe Einbeziehung vieler junger Orni-

thologen führten dazu, dass das NSG „Lampertheimer Altrhein“ zu den ornithologisch am besten untersuchten Naturschutzgebieten in Hessen zählt.

Herbert war kein „Twitcher“, der Raritäten sammelte, sondern ausgesprochen kritisch, auch seinen eigenen Beobachtungen gegenüber und hat so auch uns als Nachwuchsorthologen zu einem sehr genauen „Hinsehen“ erzogen.

Er war auch Mitautor der Artkapitel „Kormoran“ und „Graureiher“ in der „Avifauna von Hessen“. Er war vielseitig interessiert, ein begeisterter Photograph und Raucher (Herbert ohne Zigarette? – fast undenkbar) und hatte Spaß am Reisen, obwohl er bereits beruflich viel unterwegs war. Erste Fernreisen führten ihn mit Willy Bauer nach Griechenland zur Erforschung der dortigen Avifauna, später häufig nach Skandinavien, Island, Israel, Frankreich, die Sowjetunion und Malawi, wobei er viele Reisen selbst organisiert hat. Er besuchte zwei der Autoren in den USA (Christian in Boston, Nikolas in Philadelphia). Höhepunkte dieser Reisen waren Zugvogelbeobachtungen in Cape May und an anderen Orten. Leider kam er nicht mehr dazu, Australien zu bereisen.

Herbert war hilfsbereit, bescheiden und neugierig. Noch 2007 half er Klaus Handke bei dessen Randstreifenuntersuchungen im NSG „Kühkopf-Knoblochsau“ bei der Erfassung von Schmetterlingen.

Mit Herbert Siegel verstarb ein besonders aktiver Vertreter einer Naturschutzgeneration, der in Hessen mit ausschließlich ehrenamtlicher Arbeit ungeheuer viel erreicht hat, weil er sich intensiv für „sein“ Gebiet eingesetzt hat. Diese Lücke wird kaum zu schließen sein!

Verfasser:

DR. NIKOLAS K. HAASS, Sydney, Australien

DR. CHRISTIAN HAASS, Icking

DR. KLAUS HANDKE, Ganderkesee